



30. Januar 2016

Weitgehende Einigkeit über zu berufenden Integrationsbeirat im Landkreis MOL

Dr. Dietmar Barkusky, Kreistagsabgeordneter

Etwa 40 interessierte Bürgerinnen und Bürger folgten der Einladung der Vorsitzenden des Kreistages Märkisch Oderland, Dr. Sybille Bock (SPD), zu einem Flüchtlingsgipfel am heutigen Sonnabend. Ein letztes solches Treffen liegt ein Jahr zurück. Das Ziel der Veranstaltung war die Diskussion über die demokratische Einbindung interessierter Bürgerinnen und Bürger des Landkreises bei Flüchtlingsfragen. Die Fraktionen DIE LINKE und Bündnis 90/Grüne/pro Zukunft im Kreistag fordern einen Integrationsbeirat und einen Integrationsbeauftragten im Landratsamt. Bisher ist der persönliche Referent und Pressesprecher des Landrates, Thomas Berendt, mit nur 10 Prozent seiner Arbeitszeit für Migrationsfragen zuständig. Das wird beiden Fraktionen kritisiert. Burkhard Pätzold (Grüne) und Bettina Fortunato (Linke) legten den Standpunkt ihrer Fraktionen zum Thema Integration dar. Hans-Jürgen Hitzges, Fraktionsvorsitzender der SPD im Kreistag, sprach sich für die Delegation von Migrationsfragen in den Gesundheitsausschusses des Kreistages aus, statt einen neuen Beirat zu berufen. Auch Thomas Berendt äußerte sich eher skeptisch, verwies auf Erfahrungen in Frankfurt (Oder) und warnte vor der Etablierung eines Gremiums, das die Erwartungen möglicherweise nicht erfüllen würde. Die deutliche Mehrheit der Anwesenden sah jedoch die Notwendigkeit der Etablierung des Integrationsbeirates. Dr. Uta Barkusky (Linke), Bürgermeisterin der Stadt Müncheberg, forderte, zunächst die Aufgaben und Kompetenzen eines Integrationsbeirates zu definieren, ehe die Diskussion um die personelle Zusammensetzung des Beirates beginnt. Dies fand Zustimmung. Vorgeschlagen wurde, dass die Parteien des Kreistages sich überparteiisch auf einen Vertreter einigen sollten. Der für etwa zwei bis drei Jahre zu berufende Integrationsbeirat sollte überschaubar groß sein, damit die Arbeitsfähigkeit gewährleistet bleibt.